

Antrag

der **Fraktion DIE LINKE**

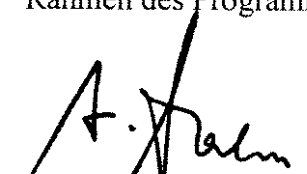
Thema: **Programm „Soziale Stadt“ mit ganzheitlichem Ansatz erhalten**

Der Landtag möge beschließen:

- I. Der Sächsische Landtag würdigt die mit Hilfe des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ unter Beteiligung unterschiedlichster Träger und mittels Stadtteil- oder Quartiersmanagement erzielten Erfolge bei der sozialen Stabilisierung wirtschaftlich und sozial benachteiligter Stadtquartiere. Der Sächsische Landtag hält den bisherigen integrierten Programmansatz zur aktiven Einbeziehung der Einwohnerinnen und Einwohner in die Gestaltung der Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf für unverzichtbar.
- II. Der Sächsische Landtag fordert die Staatsregierung auf, sich gegenüber dem Bund mit allen Mitteln dafür einzusetzen, den bisher in der jährlichen Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung enthaltenen Katalog förderwürdiger Maßnahmen der „Sozialen Stadt“ beizubehalten und damit die mit dem Bundeshaushalt 2011 beschlossene Reduzierung auf rein bauliche Maßnahmen im Programm „Soziale Stadt“ im Zusammenwirken mit den anderen Bundesländern zugunsten eines ganzheitlichen Ansatzes zur nachhaltigen Förderung der Projektgebiete wieder aufzunehmen.

Begründung:

Mit dem seit 1999 aufgelegten Programm „Soziale Stadt“ soll der zunehmenden sozialen Polarisierung und Segregation innerhalb von Städten entgegengewirkt werden. Das Programm verfolgte bisher eine ganzheitliche, sich ständig anpassende städtebauliche und soziale Planung als integrierter Prozess aller Akteure, die nicht nur bauliche Maßnahmen, sondern umfassende – also auch soziale – Aufwertungsstrategien erforderlich und eine nachhaltige Aufwertung von Programmgebieten möglich machten. Seit nunmehr 11 Jahren wird im Rahmen des Programms damit nicht nur in „Steine“ investiert, sondern auch in Maßnahmen,


Dr. André Hahn
Fraktionsvorsitzender

- bitte wenden -

Dresden, den 16. Dezember 2010

Eingegangen am: 16. DEZ. 2010

Ausgegeben am: 17. DEZ. 2010

die Bildung, Integration, Chancengleichheit und Hilfe zur Selbsthilfe stärken. In Sachsen wurden im Jahr 2009 Projekte in insgesamt 24 Städten und Stadtteilen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ gefördert.

Die Mehrheit des Deutschen Bundestages hat am 26. November 2010 mit dem beschlossenen Bundeshaushalt 2011 das Programm „Soziale Stadt“ auf investive Aufgaben beschränkt. Dies bedeutet faktisch das Ende des ganzheitlichen Ansatzes zur nachhaltigen Aufwertung der Projektgebiete.

Es ist jedoch festzustellen, dass insbesondere die nicht baulichen Maßnahmen den Erfolg dieses Programms ausmachen. Den in jedem Programmgebiet vorhandenen spezifischen Problemlagen wird gezielt mit genau dafür entwickelten sozialen Maßnahmen begegnet. Unterschiedlichste Partnerinnen und Partner arbeiten gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern an äußerst vielfältigen Sozial-, Kultur- und Bildungsprojekten. Ohne Mittel aus dem Verfügungsfonds sowie eine Koordinierung der Projekte und Maßnahmen sowie aller beteiligten Partnerinnen und Partner durch Stadtteil- bzw. Quartiersmanager wäre eine erfolgreiche Umsetzung des Programms „Soziale Stadt“ nicht mehr möglich. Eine Konzentration auf bauliche Maßnahmen würde den Erfolg dieses Programms, der gerade auf seinem integrierten Ansatz zur Stadtentwicklung basiert, zum Scheitern bringen. Es ist daher im Interesse des Freistaates, die Ganzheitlichkeit des Programms zu erhalten.